

# „Es ist beeindruckend, eine solche Schule zu sehen, sie ist ein Juwel“

Bei Kaiserwetter hat das Zerbster Gymnasium Franciscum am Wochenende seine 204. Schulfesttage gefeiert. Das umfangreiche Rahmenprogramm zog wieder zahlreiche Besucher an. Einer der Höhepunkte der Schulfesttage ist traditionell die Festveranstaltung mit der Ehrung der 50-jährigen Abitur- und Mittelschuljahrgänge. Schulleiter Dr. Eberhard Schmalming, für den es die letzten Schulfesttage im Amt sein werden, forderte die Landespolitik auf, den Fortbestand der traditionsreichen Schule zu sichern.

Von Andreas Mangiras

Zerbst. „Das Land muss diesen Schatz hegen.“ Einen vehementen Appell für den Fortbestand des Zerbster Gymnasium Franciscums richtete Schulleiter Dr. Eberhard Schmalming in seiner Rede zur Festveranstaltung anlässlich der 204. Schulfesttage am Sonnabend an die Landespolitik. „Das Franciscum muss bestehen bleiben.“ Dieser Anspruch resultiere aus seiner insgesamt 480-jährigen Geschichte. „Wo gibt es im Land eine Schule mit einer ähnlich eindrucksvollen Geschichte.“

Unter der Patronat der Fürsten von Anhalt habe sich das Franciscum mit seinem kulturellen, ideellen und historischen Erbe zu einem identitätsstiftenden Zentrum für Zerbst und die Region entwickelt. „Franciscum und Zerbst gehören nach Anhalt“, begrüßte Schmalming die aktuellen Weichenstellungen in der Gebietszugehörigkeit. „Das Franciscum im Jerichower Land

wäre undenkbar“ gewesen.

Schmalming sieht als Beleg für den Ruf und das Ansehen der Schule „Die Anhänglichkeit ihrer Schüler an ihr altherwürdiges Gymnasium. Das haben alle Epochen unserer Schulgeschichte gemeinsam.“ Schmalming bemühte das geflügelte Wort: „Wer etwas werden wollte, ging ans Franciscum. Wer etwas war, kam vom Franciscum.“

Schmalming sprach sich zugleich für eine unverbrämte Aufarbeitung der Schulgeschichte aus. Das betreffe auch die DDR-Zeit. Es gebe genügend Beispiele, wie damals massiv gegen Andersdenkende vorgegangen worden sei, obwohl diese als junge Heranwachsende nur ihren Weg gesucht hätten. „Wer dieses Unrecht negiert oder gar leugnet, begeht Geschichtsfälschung“, betonte Schmalming.

„Es ist wirklich beeindruckend, eine solche Schule zu sehen“, betonte Prinz Eduard von Anhalt, der mit Frau und Tochter zur Festveranstaltung gekommen war. „Diese Schule ist ein Juwel. Ich bin nicht immer stolz, auf die Geschichte meiner Familie.“ Doch es sei sehr wichtig, „dass diese Perle aus der Monarchie gerettet wurde“. Er würdigte Schmalming als „Musterpädagogen der Begeisterung“.

Ehrliche Gesichtsaufarbeitung hält auch der Prinz für richtig. „Ich bin Demokrat. Die Demokratie muss sich nicht vor der Vergangenheit fürchten, anders als der Nationalsozialismus und die Kommunisten, die Geschichte geklittert haben.“

Dem Franciscum will Prinz



Eine Broschüre über den Abiturjahrgang 1957 überreichte Prof. Dr. Ludwig Brehmer an Schulleiter Dr. Eberhard Schmalming.



Zu den prominenten Gästen gehörten Prinz Eduard von Anhalt, Regierungspräsident a. D. Friedrich Kolbitz und Innenminister Holger Hövelmann (verdeckt hinter Prinz Eduard).

Eduard auch in Zukunft zur die Schule auch künftig auf die Seite stehen. „Ich hoffe, dass Familie von Anhalt baut.“

Innenminister Holger Hövelmann (SPD), selbst Franciscer, dankte Eberhard Schmalming für dessen mehr als 15-jähriges Engagement. Das Franciscum sei für Zerbst ein enormer Wert. Er forderte zu Überlegungen auf, angesichts sinkender Kinderzahlen die Ausbildung qualitativ weiter zu verbessern.

Hövelmann dankte Schmalming für die nachdenklichen Worte zur Gesichtsaufarbeitung, meldete jedoch auch Widerspruch an. „Ich war damals stolz, Schüler dieser Schule zu sein, und bin es heute.“ Bei der Bewertung der Geschichte sollte aber unterschieden werden, zwischen den jeweiligen Verhältnissen und den Menschen, die in ihnen lebten.

Schulleiter Schmalming dankte dem Förderverein der Schule und der Schulstiftung, dem Land und dem Kreis für Unterstützung und Engagement. Über die Jahre seien in die Schule, die einst Augustinerkloster gewesen war, erhebliche Mittel zur Sanierung geflossen. „Für uns ist die Schule wie neu“, betonte Dr. Dietrich für die Alt-Franciscer.

In Grußworten und mit Dankbarkeit erinnerte Rüdiger Hohmann für die ehemaligen Schüler des 57er Abiturjahrgangs an ihre Schulzeit. Ihnen wurden traditionell Anstecknadeln zum Jubiläum überreicht. Geehrt wurden auch die damaligen Absolventen der Mittelschule.

Nach der Festveranstaltung gab es bis in den Abend zahlreiche Angebote für Gespräche und Begegnungen im Franciscum. Mit einem Frühschoppen gingen die 204. Schulfesttage gestern zu Ende.

